

Literaturauswahl zum Themenschwerpunkt: Kompetenzen anerkennen

MONOGRAPHIEN

Kompetenzerfassung im Beratungsfeld Bildung, Beruf und Beschäftigung

CHRISTIANE SCHIERSMANN; CRINA M. PETERSEN, PETER WEBER. Bertelsmann, Bielefeld 2017, 112 S., 34,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5599-2

Mit den diagnostischen Instrumenten zur Professionalisierung der Beratungskompetenz können Beratende die Qualität ihrer Beratung erfassen, bewerten und reflektieren. Grundlage des multimodalen Modells zur Erfassung von Handlungskompetenzen ist ein theoretisch und empirisch fundiertes Kompetenzprofil. Das Buch führt in die theoretischen Grundlagen ein und stellt die empirisch validierten Instrumente vor, die die Beratenden im Selbststudium bearbeiten können. Ein Code im Buch verschafft Zugang zu Arbeits- und Analysewerkzeugen.



Handbuch Informelles Lernen

MATTHIAS ROHS (Hrsg.). Springer, Wiesbaden 2016, 691 S., 89,99 EUR, ISBN 978-3-658-13001-5

Informelles Lernen ist von einer vermeintlichen »Restkategorie« zu einem etablierten Bestandteil der Diskussion in vielen pädagogischen Handlungsfeldern geworden. Das Handbuch führt in diese Diskussion ein, indem es einen systematischen Überblick über die historische Genese, die theoretischen Grundlagen, empirische Erkenntnisse und forschungsmethodische Ansätze gibt. Renommiertere Experten stellen den Diskussionsstand aus dem Blickwinkel verschiedener pädagogischer Teildisziplinen, Lebensphasen, Kontexte und Inhalte vor, mit besonderem Augenmerk auf den digitalen Medien.

Anerkennung informellen und non-formalen Lernens in Deutschland

STEFANIE VELTEN; GUNVALD HERDIN. BIBB, Bonn 2016, 53 S. – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a24_Expertenmonitor_Anerkennung_informellen_Lernens_April_2016.pdf (Stand: 11.10.2017)

Der BIBB-Expertenmonitor Berufliche Bildung hat 2015 Berufsbildungsexperten befragt: Insgesamt messen sie der Anerkennung informellen und nicht formalen Lernens eine hohe Bedeutung bei. 70 Prozent sprechen sich für ein deutschlandweit einheitliches Anerkennungssystem aus. Die bisherigen Verfahren wie beispielweise die Expertenprüfung werden mehrheitlich als unzureichend erachtet. Neben einer allgemeinen Einschätzung wurden die Berufsbildungsfachleute auch gebeten, konkrete Gestaltungsoptionen eines (möglichen) Anerkennungssystems zu bewerten. Die Mehrheit plädiert für eine Vergabe von Teilqualifikationen oder Prüfungszugangsberechtigungen.

Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens

CEDEFOP (Hrsg.). Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg 2016, 79 S., – URL: www.cedefop.europa.eu/files/3073_de.pdf (Stand: 11.10.2017)

Die Validierung von nicht formalem und informellem Lernen wird als Weg zur Verbesserung des lebenslangen Lernens angesehen. Die Leitlinien sollen diesen Prozess unterstützen. Für jedes Thema aus der Empfehlung des Rates zur Validierung werden Checklisten mit einer Reihe von Fragen aufgestellt. Sie dienen der Reflexion über die für effektive Validierungsregelungen relevantesten Aspekte.

Kompetenzen junger Menschen anerkennen – den Berufseinstieg fördern

RITA BERGSTEIN u. a. Berlin, 2016, 15 S. – URL: http://news.bagkjs.de/media/raw/Eckpunktepapier_Kompetenzen_anerkennen.pdf (Stand: 11.10.2017)

Trotz positiver Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und Fachkräftemangels bleiben relativ konstant rund 15 Prozent aller jungen Menschen bis 29 Jahre in Deutschland ohne Berufsabschluss. Ihre Chancen, diesen später im Leben nachzuholen, sind aktuell genauso gering wie die

Chancen, auf dem Arbeitsmarkt eine Stelle jenseits prekärer Beschäftigung zu erhalten. Um ihre Chancen zu verbessern, muss die Anerkennung nicht formal und informell erworbener Kompetenzen vor allem in der Berufsbildung verbessert werden. Die Autoren geben Empfehlungen für ein angemessenes und einfaches Verfahren.

Kompetenzen anerkennen: Was Deutschland von anderen Staaten lernen kann

BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.). Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2015, 615 S., 38 EUR, ISBN 978-3-86793-582-1 Informell in Beruf und Freizeit oder nicht formal in Weiterbildung erworbene Kompetenzen gelten bisher wenig, obwohl sie für die berufliche Handlungsfähigkeit oft bedeutender sein mögen als formal zertifiziertes Wissen und Können. In einigen Ländern Europas gibt es bereits Verfahren mit Zertifikaten, die auf dem Arbeitsmarkt anerkannt sind. Anhand von sieben europäischen Ländern wird ein Überblick gegeben, wie die Anerkennung von Kompetenzen in Bezug auf Rechtsgrundlagen, Instrumente und Verfahren, aber auch hinsichtlich Finanzierung, Institutionalisierung und Supportstrukturen funktionieren kann.

Global perspectives on recognising non-formal and informal learning: why recognition matters

MADHU SINGH. Springer International Publishing, Cham 2015, 239 S., ISBN 978-3-319-15278-3 – URL: <http://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-319-15278-3.pdf> (Stand: 11.10.2017)

Dieser Bericht, auf der Grundlage einer OECD-Studie in 22 Ländern, untersucht die Vorteile der Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens, führt eine Bestandsaufnahme der bestehenden Politiken und Praktiken durch und gibt Empfehlungen, wie die Anerkennung derartiger Lernsysteme organisiert werden kann.

BEITRÄGE AUS SAMMELBÄNDEN UND ZEITSCHRIFTEN

Kompetenzerfassung, -messung, -bewertung und -anerkennung in Europa

SILVIA ANNEN. In: JOHN ERPENBECK u. a. (Hrsg.): Handbuch Kompetenzmessung. 3. überarb. Aufl. Stuttgart 2017, 59,95 EUR, ISBN 978-3-7910-3511-6, S. 697–730 Der Beitrag gibt einen Überblick über die aktuelle Situation in Europa, mit exemplarisch ausgewählten nationalen Ansätzen sowie zwei auf gesamteuropäischer Ebene genutzten Verfahren. Zunächst werden die zur konzeptionellen Gestaltung dieser Verfahren bedeutsamen Elemente diskutiert und dann mögliche Systematisierungsansätze für Verfahren der Kompetenzbewertung und -anerkennung vorgestellt. Schließlich wird für den staatlichen und den privaten Sektor ein Überblick hinsichtlich der gesamteuro-

päischen Nutzung von Verfahren der Kompetenzmessung und -bewertung gegeben. Abschließend wird die methodische Ausgestaltung der in Europa genutzten Verfahren näher betrachtet.

Validierung von Kompetenzen als Aufgabe der Erwachsenenbildung

DIE ZEITSCHRIFT FÜR ERWACHSENENBILDUNG 4/2016. 56 S., 14,90 EUR

Die Ausgabe bietet u. a. folgende Beiträge: *Validierung in Europa* von G. K. Zarifis, *Anerkennung als Grundlage der Validierung* von O. Schäffter und H. Schicke, *Validierung als Thema der Erwachsenenbildung?* von A. Hoffmeier, *Was wir haben und was wir brauchen. Kompetenzanerkennung bei Flüchtlingen* von E. Winther und G. Jordanoski.

Reichweiten, Grenzen und perspektivische Übergänge zwischen Verfahren zur Anerkennung informellen und nonformalen Lernens

SILVIA ANNEN; KATRIN GUTSCHOW; GESA MÜNCHHAUSEN. In: GERHARD NIEDERMAIR (Hrsg.): Informelles Lernen. Trauner, Linz 2015, 47 EUR, ISBN 978-3-9903340-3-4, S. 409–432

Die Fragen, die sich im Hinblick auf die Entwicklung eines nationalen Validierungsverfahrens stellen, sind, wie weit man bei der Anerkennung gehen möchte, d.h. welche Ziele damit umgesetzt und welche Zielgruppen erreicht werden sollen, wie dieses System finanziert werden kann und welche Rechte für den Einzelnen damit verbunden sein sollen. Ausgehend von Empfehlungen und Richtlinien der EU ordnen die Autorinnen methodische Ansätze und Instrumente in ihren jeweiligen Entstehungs- und Wirkungszusammenhang ein. Beleuchtet werden Entwicklungspotenziale und Grenzen eines einheitlichen Anerkennungsverfahrens, mit Bezug auf das bereits in Frankreich etablierte Validierungsverfahren.

Weitere Literatur zum Thema

Auswahlbibliografie »Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen«

Zusammenstellung aus der Literaturlatenbank Berufliche Bildung
MARKUS LINTEN, SABINE PRÜSTEL. Bonn 2017. URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-erkennung.pdf
(Stand: 12.10.2017)

Auswahlbibliografie »Zertifizierung und Anerkennung informell erworbener Kompetenzen«

Zusammenstellung aus der Literaturlatenbank Berufliche Bildung
MARKUS LINTEN, SABINE PRÜSTEL. Bonn 2016. URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a1bud_auswahlbibliografie-zertifizierung.pdf
(Stand: 12.10.2017)

(Zusammengestellt von Karin Langenkamp und Markus Linten)